



# Zehn Jahre sollen die Sudetendeutschen warten!

### Der Geist der Prager Vorschläge

London, 8. Sept. In einer Prager Meldung weist Reuters darauf hin, daß die Vorschläge der tschechischen Regierung u. a. vorsehen, daß zehn Jahre zur Durchführung der Verteilung der Beamtenenschaft entsprechend dem Verhältnis der verschiedenen Nationalitäten in der Tschechoslowakei verlangt werden sollen.

## Freche Provokation des Sudetendeutschums

Eger, 8. Sept. Aus Eger wird eine neue Anordnung der Tschechen bekannt, die die ganze Schamlosigkeit der brutalen tschechischen Geisteshaltung aufs neue offenbart. Die „Egerer Zeitung“ bringt eine Mitteilung, laut der das tschechische Justizministerium beabsichtigt, die Strafgefangenen der Tschechoslowakei künftig nach der Art der sudetendeutschen Tracht zu bekleiden. Diese Tatsache bedeutet eine gefährliche und niederträchtige Verunglimpfung des Sudetendeutschums durch den tschechischen Staat. In der Anordnung heißt es, daß für die Sträflinge kurze Kniehosen und weiße Baumwollstrümpfe eingeführt werden sollen, die in der Strafanstalt Repp bei Prag gefärbt werden.

## Folgen des Tschechenterrors

### Gemeinsame Beratung der verfolgten Volksgruppen

Prag, 8. Sept. Am Donnerstag fand unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henleins, Karl Hermann Frank, eine gemeinsame Sitzung des politischen Ausschusses der Hauptleitung der SDP mit den Vertretern der Slowakischen Volkspartei,

## Die Welt unter dem Eindruck der Vorfälle in Mährisch-Odrau

London, 8. Sept. Die Tatsache, daß von sudetendeutscher Seite die Verhandlungen mit der Prager Regierung wegen der Zwischenfälle in Mährisch-Odrau abgebrochen worden sind, hat in der Londoner Presse außerordentlich starkes Aufsehen hervorgerufen. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ geht erneut auf die geistige Anregung ein, daß die Tschechoslowakei sich bei einem Scheitern der Verhandlungen von dem sudetendeutschen Gebiet trennen sollte. Er schreibt, es handle sich dabei um eine Ansicht, die die „Times“ als mögliche Lösung immer erwohnen habe, sollten andere Lösungsmöglichkeiten fehlschlagen. „Times“ meint schließlich, daß die gestrigen Vorfälle nicht dazu beigetragen hätten, ihn in der Hoffnung zu bestärken, daß zwischen Tschechen und Sudetendeutschen eine Regelung auf dem Verhandlungswege erreicht werden würde.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, daß die tschechischen Vorschläge auf schärfsten Druck von London gemacht worden seien. Die Entwicklung habe nunmehr offensichtlich eine Wendung zum Ernstern genommen.

Der Sonderkorrespondent des „News Chronicle“ in Prag berichtet, daß der britische Gesandte in Prag Bensch am Samstag angekündigt und scharfe Vorstellungen erhoben haben soll. Er habe angeblich gesagt, daß, wenn die tschechische Regierung den Sudetendeutschen keine Zugeständnisse anbiete, die britische Regierung sie nicht weiter unterstützen und auch versuchen werde, die französische Regierung zu einer Zurückziehung ihrer Unterstützung zu veranlassen.

Paris, 8. Sept. Wie nicht anders zu erwarten, fügen sich die Pariser Blätter ausschließlich auf die von tschechischer Seite abgegebenen Erklärungen, in denen der Versuch unternommen wird, die Zwischenfälle in Mährisch-Odrau zu bagatelisieren und die Haltung der Sudetendeutschen als ein Raubüberfall hinzustellen. Der Direktor des „Jour“ fragt, ob die Lösung in einigen Tagen oder in einigen Wochen gefunden werden könne. Ob man wolle oder nicht, die Nationalitätenfrage in der Tschechoslowakei sei heute nicht mehr eine innere Angelegenheit, die Prag als solche behandeln könne. Die internationale Öffentlichkeit und insbesondere die französische habe ein Recht darauf, die Wahrheit über die Ereignisse zu erfahren.

National, 8. Sept. Die norditalienische Presse verzeichnet als wichtigstes Ereignis des Tages die Unterbrechung der Verhandlungen zwischen Sudetendeutschen und Tschechen infolge der neuen schweren Zwischenfälle in Mährisch-Odrau. Der „Corriere della Sera“ spricht von schweren Uebergreifen der tschechischen Polizei und erklärt, der Eindruck dieser dramatischen Serie von Zwischenfällen sei tief demütigend. Die Bekämpfung in den diplomatischen Kreisen werde kaum gemildert durch die schwachen Hoffnungen, die der gute Wille der Sudetendeutschen entgegen den Erwartungen vieler Bestimmten hinterlassen habe.

Der „Popolo d'Italia“ überschreibt seine Ausführungen mit den Worten: „Ein neuer Sprung ins Dunkle“ und erklärt, neue Zwischenfälle von außerordentlicher Schwere hätten zur Unterbrechung der Verhandlungen geführt.

Die „Gazetta del Popolo“ stellt die unbestreitbare Verantwortlichkeit der Prager Regierung eindeutig fest. Ueber dem Lande laste der Alpdruck einer Bartholomäus-Nacht. Die Regierung verhalte sich gegenüber der Kette von antideutschen Herausforderungen und Verfolgungen völlig passiv.

Warschau, 8. Sept. In der Warschauer Presse steht die Sudetenfrage wieder im Vordergrund des Interesses. Die Unterbrechung der Verhandlungen in Prag zwischen der Regierung und den Vertretern der sudetendeutschen Partei auf Grund der unerhörten Vorgänge in Mährisch-Odrau wird als Ereignis von großer Tragweite behandelt. Alle Blätter gehen ferner ausführlich auf den „neuen Plan“ der Prager Regierung zur Lösung der Nationalitätenfrage ein. „Czprach Poranny“ stellt dazu fest, daß die beiden wichtigsten deutschen Forderungen nicht berücksichtigt worden seien: die völlige Freiheit des Bekenntnisses zur nationalsozialistischen Weltanschauung und die Anerkennung der deutschen Volksgruppe als Rechtsperson. Das Blatt glaubt, daß der „Plan Nr. 4“ keinerlei Aussicht habe, angenommen zu werden.

Der regierungsfreundliche „Kurjer Poranny“ schreibt unter der Ueberschrift: „Prag provoziert weiter“, der „neue Plan“, der die Grundlage für die endgültige Regelung der Beziehungen zwischen Prag und den Sudetendeutschen sein solle,

den Vereinigten Ungarischen Parteien und des Polnischen Botschaftsausschusses statt. Ueber den dringend notwendigen Staatsamton und die Regelung der Nationalitätenfrage wurde volles Einverständnis festgestellt. Es wurde beschlossen, diese gemeinsamen Beratungen auch nach Bedarf fortzusetzen.

Aus Anlaß des Todes des sudetendeutschen Parteigliedigen Alfred Knoll aus Hangenstein bei Kömerstadt, der zu einer Waffensübung eingezogen war und unter merkwürdigen Umständen das Leben verlor, wurde für Samstag, den 10. September, Parteitrauer angefündigt.

Die Abgeordneten Kuntz und Dr. Kojice hatten am Donnerstag nachmittag mit Ministerpräsident Hodza über die angelegten der Vorfälle in Mährisch-Odrau notwendigen Maßnahmen eine Aussprache.

Der Stadtrat von Komotau hat angefaßt der kändigen schweren Ausschreitungen der dortigen Garnison eine Entschuldig gefaßt, in der es heißt: „In der letzten Zeit wurden in Komotau wiederholt in der Nacht Einwohner deutscher Nationalität auf der Straße von Soldaten der hiesigen Garnison angehalten und belästigt, ja in einigen Fällen mit dem Bajonett bedroht oder sogar niedergeschlagen oder blutig verlegt. Dadurch hat sich der Bevölkerung eine tiefe Benurubigung, ja Erbitterung bemächtigt. Trotz sofortiger Intervention bei den behördlichen Stellen wurden die Täter weder festgesetzt noch bestraft. Der Stadtrat hält es für seine Pflicht, die maßgeblichen Stellen auf diese Zustände hinzuweisen und die Ergreifung wirksamer Maßnahmen gegen Ausschreitungen von Militärpersonen zu fordern.“

Wäre, da er die Hauptforderungen der Sudetendeutschen nicht verläßt, sein Ziel nicht erreichen. Die durch die neuen Zwischenfälle in Mährisch-Odrau entstandene Lage werde zweifelsohne in ihren unmittelbaren Folgen die Tschechen erheblich moralisch belasten. Es sei nicht weiter verwunderlich, wenn angesichts dieser Entwicklung in der Öffentlichkeit der demokratischen Staaten Westeuropas eine starke Wandlung der Anschauungen über die inneren Verhältnisse der Tschechoslowakei erfolge. Dieser Wandel sei in sensationeller Weise in dem Aufsatz der englischen „Times“, der den Tschechen den Rat erteilte, sich des Gallies der Sudetendeutschen doch lieber zu entsledigen, zum Ausdruck gelangt. Wenn man sich vergegenwärtige, was die englische Presse zur tschechoslowakischen Frage noch vor einigen Wochen geschrieben habe, dann sehe man, wie tief und bedeutsam der Wandel der öffentlichen Meinung in Großbritannien sei. Hierzu habe vor allem das schwankende und heuchlerische Spiel der tschechischen Politiker beigetragen. Mit Methoden, die keiner Jahrmarktshändler würdig sind, mit Gerichtsmachern und kleinen Betrügereien und kurzlebigen taktischen Mandatern könne man nur jämmerlichste Erfolge erzielen. Mit all ihren Unternehmungen hätten die tschechischen Politiker sich keinen Vertrauenscredit weder im Innern des Landes noch auf der internationalen politischen Arena erwerben können.

## Weltetho zu Nürnberg / Die Parade der 40000

London:

Der Verlauf des Reichsparteitages in Nürnberg interessiert die britische Öffentlichkeit in unermindertem starkem Maße. Die gesamte Londoner Presse berichtet in aller Ausführlichkeit über den großen Aufmarsch des Reichsarbeitsdienstes vor Adolf Hitler. Aus den Berichten kann man deutlich herauslesen, welchen starken Eindruck diese Parade der 40000 auf die englischen Berichterstatter gemacht hat. Wie begeistert auch die sonstigen ausländischen Gäste von dieser wahrhaft großartigen Kundgebung gewesen sind, geht aus dem Bericht des Sonderkorrespondenten des „Daily Telegraph“ klar hervor, der eine hochgestellte britische Persönlichkeit über seine Eindrücke befragt hat. Dieser erklärte dem Vertreter des Blattes, daß er von der Parade und dem glänzenden Aussehen der Arbeitsdienstmänner außerordentlich beeindruckt gewesen sei.

Paris:

Der Aufmarsch des Reichsarbeitsdienstes auf der Zeppelinwiese in Nürnberg hat bei den französischen Beobachtern einen außerordentlich nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Die Sonderberichterstatter der großen Pariser Blätter bezeichnen ihn als ein unvergleichlich schönes Schauspiel, das in gewissen Augenblicken einen geradezu ergreifenden Charakter gehabt habe. Der Nürnberger Sonderberichterstatter des „Petit Journal“ spricht von der vollendetsten Kundgebung, die auf dem Programm des Parteitages stehe. Auch der Sonderberichterstatter der rechtsergiehten „Epoque“ ist tief beeindruckt von der Kundgebung. Eine

Neuroer, 8. Sept. Zu den ausländischen Zeitungen, die Vorschläge zur Lösung der sudetendeutschen Frage der breiten Öffentlichkeit unterbreiten, ist jetzt auch „Neuroer Daily News“, die Zeitung mit der größten Auflage in Amerika, getreten. „Neuroer Daily News“ schlägt am Donnerstag in ihrem Leitartikel als faire Lösung der Schwierigkeiten in der Tschechoslowakei eine Volksabstimmung für die Sudetendeutschen vor. Es besteht kein Zweifel, so betont das größte amerikanische Blatt weiter, daß die Bevölkerung und die Klagen der Sudetendeutschen gegen die Tschechen berechtigt seien. Die Tschechen hätten den Deutschen ihre Anstellungen weggenommen, ihre Spielzeuge, Schmud- und Textilindustrie vernichtet und auf dem ehemals reichsten Gebiet des alten Oesterreich-Ungarn ein verarmtes Land, ähnlich wie die ärmsten Teile des amerikanischen Südens, gemacht. Der einzig mögliche Weg aus dieser komplizierten Lage sei ein Volksentscheid. Ein solcher habe an der Saar Erfolg gehabt, die bestehende Schwerkriegszeiten reiflos zu befeitigen; warum sollten — so fragt schließlich das Blatt — sich nicht auch in der sudetendeutschen Frage beide Parteien mit einer solchen Lösung zufrieden geben können?

## Stimmen der Vernunft

London, 8. Sept. Das Aufsehen, das der Leitartikel der „Times“ mit der Anregung, daß die Sudetengebiete im Falle eines Scheiterns der Verhandlungen Deutschland angegliedert werden sollten, erregt hat, wird u. a. auch aus verschiedenen Zuschriften an die „Times“ ersichtlich. So begrüßt u. a. eine Zuschrift von Douglas S. Stuart die Anregung des Blattes als einzig möglichen Vorschlag. Die „Times“ habe, so schreibt er, nicht nur auf das unnatürliche und unerträgliche Unrecht hingewiesen, das den Sudetendeutschen damit angetan werde, daß man sie verpflichte, auf Grund des Prager Paktes mit Moskau auf der Seite der Sowjetrussen gegen ihre eigenen Blutsbrüder zu stehen, sondern sie habe auch klar aufgezeigt, welche Lösung eine derartige Möglichkeit ausschließe. Sie würde von dauerndem Vorteil für alle beteiligten Parteien sein.

## „Tschechoslowakei nur eine Hanswurstkomödie“

Paris, 8. Sept. Die politisch-literarische Wochenzeitung „Je suis partout“ beschäftigt sich mit den Absichten der französischen Regierung, die Tschechoslowakei zu unterliegen. Kein Opfer, so schreibt das Blatt, werde zu groß sein, wenn es sich darum handle, die französischen Grenzen zu sichern. Aber es handle sich nicht darum. Man behaupte französischerseits, daß die Tschechoslowakei nicht Oesterreich sei, und man habe selten eine so große Wahrheit ausgesprochen, denn Oesterreich sei ein tausendjähriger deutscher Staat gewesen, während die Tschechoslowakei nur eine Hanswurstkomödie sei, die noch nicht einmal das Alter eines guten Weines erreicht habe. Wenn Frankreich angegriffen würde, so würde es sich gegen seine Angreifer so hartnäckig verteidigen, daß diese, selbst wenn sie siegreich wären, tödlich verlegt würden. Im Augenblick handle es sich aber auch darum nicht. Es handle sich darum, den Gendarmen zu spielen, aber Frankreich könne heute gegen Deutschland nicht mehr den Gendarmen spielen. Frankreich bezähle heute 68 Jahre Demokratie und vor allem jene 20 Jahre des Deliriums, das auf den Krieg folgte. Wenn es so tief gefallen sei, wenn es so entvölkert sei, wenn seine Industrie so in Anordnung geraten sei, wenn seine Luftfahrt so lächerlich sei und seine nützlichen Verbindungen so selten, so verdanke es dies einzig und allein seinem demokratischen Regime. Man müsse den Mut haben, die Dinge zu sehen, wie sie seien.

ergreifende Benurubigung laite notgedrungen auf den Herzen des Franzosen, wenn er derartigen Schauspielen beilohne. Was sich am Mittwoch auf der Zeppelinwiese abspielte, sei unbeschreiblich gewesen. Diese Kundgebung habe selbst bei den Ausländern Schreie der Bewunderung ausgelöst. Welch ein außerordentliches Volk, so schreibt der Berichterstatter weiter, „wenn es sich darum handelt, Menschenmassen aufmarschieren zu lassen, Kraft zu zeigen und ungeheuren Symbolen Ausdruck zu geben.“ Die Erklärungen des Führers über die Sicherheit des Vaterlandes im Norden, Süden, Osten und auch im Westen seien zumindest eine Warnung.

## Einjag italienischer Banarbeiter in Salzgitter und Jallersleben

Berlin, 8. Sept. Mit Zustimmung der beiderseitigen Regierungen werden in der Zeit vom 9. bis 12. September 24 italienische Banarbeiter nach Deutschland abreisen, um beim Bau der Reichswerke Herman Göring in Salzgitter und der Volkswagenfabrik in Jallersleben eingesetzt zu werden. Der Einjag der Arbeiter ist durch Verhandlungen der Deutschen Arbeitsfront mit dem italienischen Industriearbeiterverband vorbereitet worden.

## Weitere Fortschritte in Spanien

Bilbao, 8. Sept. Die nationalen Truppen hatten am Mittwoch, wie der Heeresbericht mitteilt, an der Valencia-Front und an der Ebro-Front neue Fortschritte zu verzeichnen. An der Valencia-Front griffen sie im Abschnitt Pena Luskana die Bolschewisten an und eroberten verschiedene Stellungen. Feindliche Gegenangriffe wurden abgewiesen. An der Ebro-Front, wo die am Vortage eroberten Stellungen ausgebaut und teilweise vorverlegt wurden, sind 300 Gefangene in die Hand der Nationalen gefallen. An der Ebremaura-Front holten sich die Bolschewisten bei vergeblichen Angriffen im Abschnitt Cabeja del Buec blutige Köpfe. Die nationalen Bomber griffen die militärischen Ziele von La Selva und Tortovela an.

## Lord Halifax bei Chamberlain

London, 8. Sept. Ministerpräsident Chamberlain, der am Donnerstag aus Schottland zurückgekehrt ist, empfing den englischen Außenminister Lord Halifax sowie den kändigen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Sir Alexander Cadogan, gegen Mittag in der Downing-Street zur Besprechung der internationalen Lage. Außenminister Halifax hat dem Ministerpräsidenten — wie berichtet — insbesondere über die mitteleuropäische Lage Bericht erstattet.

Viele Millionen mal 2 Pfennige werden beim Einkauf von Erdal jetzt gespart und zur noch besseren täglichen Erdal Schupflege verwendet. - Dann halten die Schuhe länger u. bleiben länger schön!

Neuer Preis: schwarz 20 Pfg. farbig 25 Pfg. Spare durch Erdal





leicht verletzt wurden, erlitt der Fahrer so schwere innere Verletzungen, daß er eine Stunde nach dem Unfall im Krankenhaus in Mühlacker verstarb. Wie durch ein Wunder wurde ein auf der Treppe vor dem Wohnhaus sitzendes Kind und eine Frau nur leicht verletzt. Die beiden Gebäude mußten durch die Feuerwehr abgeklagt werden.

Ulm, 8. Sept. (Nachfrage nach KdF.-Wagen.) Bisher sind in die Bestellungen für die KdF.-Wagen bei der Ulmer KdF.-Kreisdienststelle 160 KdF.-Wagen eingetragen worden. Im Kreis Heidenheim wurden bis jetzt 110 KdF.-Wagen bestellt.

Baltringen, Kr. Laupheim, 8. Sept. (Zündelnde Kinder?) Der mit Erntevorräten angefüllte Stadel des Bauern Georg Wenger aus Baltringen wurde ein Raub der Flammen. Obwohl es der örtlichen Feuerwehr und der

Marbach, 8. Sept. (Wieder dingfest gemacht.) Vor rund drei Wochen entwich aus dem Stuttgarter Amtsgerichtsgefängnis der in Stuttgart-Justizhaus wohnhafte Willi Petri. Bei einem Diebstahl, den er dann in der Nähe von Stuttgart ausführte, fielen ihm 400 RM. in die Hände. Er verjubelte den größten Teil des Geldes in leichtsinniger Gesellschaft. In Gronau erreichte ihn das Schicksal. Dort wurde er in einer Wirtschaft von der Marbacher Gendarmarie gestellt und festgenommen.

Weggenriet, Kr. Göppingen, 8. Sept. (Tödlicher Sturz.) Der Schmiedemeister Eduard Kellmer stürzte an einem der letzten Abende in der Scheune aus etwa 6 Meter Höhe von einem Heuauflauf herunter. Der Mann schlug dabei mit dem Hinterkopf auf einen Wagen auf, wobei er sich so schwere Verletzungen zuzog, daß der Tod nach einer halben Stunde eintrat.

Mengen, Kr. Saulgau, 8. Sept. (Von juristischem Verdacht befreit.) Vor einigen Wochen war ein 60 Jahre alter Mann aus Mengen unter dem Verdacht des verübten Giftmordes an seinen Angehörigen verhaftet worden. Die Untersuchungen ergaben aber, daß der Verdacht unbegründet war.

Stuttgart, 8. Sept. (Vom Motorrad geschleudert.) Am Mittwoch fuhr auf dem Schwanenplatz in Berg ein 16 Jahre alter Motorradfahrer von hinten auf einen Lastkraftwagen auf. Er wurde dabei von seinem Fahrzeug geschleudert und schwer verletzt. Sein 18 Jahre alter Beifahrer erlitt leichtere Verletzungen.

Marktgröningen, 8. Sept. (Schäferlauf.) Am Samstag beginnt das historische Schäferlauf-Fest. Alles rüstet zu dem herkömmlichen Fest und auch für allerlei Volksbelustigungen auf dem Festplatz nach dem Wettlauf der Schäfer und Schäferinnen ist Sorge getragen. Der Sonntag bringt die übliche Nachfeier mit Wettlauf, Schäfertanz, Hahnen-tanz usw.

**Kraftfahrzeug-Vergütungsfäge**

**Für Wehrmacht-Anspruchnahme**  
Nachdem kürzlich die Vergütungsfäge für die Inanspruchnahme durch Bedarfsstellen außerhalb der Wehrmacht bekanntgegeben worden sind, veröffentlicht der Reichsinnenminister jetzt die Vergütungsfäge für die Inanspruchnahme von Kraftfahrzeugen durch Bedarfsstellen der Wehrmacht auf Grund des Wehrleistungsgesetzes. Es gelten im wesentlichen die gleichen Bestimmungen, nur die Sätze liegen höher. Der Tageslohn beträgt für Kraft-räder 6-8 RM., für Personenzüge 10-21 RM., für Kraft-omnibusse 33-78 RM., für Lastkraftwagen 14-49 RM., für Jugmaschinen 22-34 RM., für Anhänger 5-7 RM. Das Kilometergeld beträgt, wenn der Betriebsstoff vom Kraftfahrzeughalter gestellt wird, bei Kraft-rädern 2-4 Pfg., bei Personenzügen 10-15 Pfg., bei Omnibussen 18-48 Pfg., bei Lastkraftwagen 8-43 Pfg., bei Jugmaschinen 19-30 Pfg., bei Anhängern 1-4 Pfg. Wird der Betriebsstoff von der Bedarfsstelle gestellt, so ermäßigt sich das Kilometergeld auf 1-2 Pfg. Bei Inanspruchnahme von Fahrzeugen mit einem Zivilkrafthaber erhöhen sich die Tagesfäge.

**Die Arbeit des Kartoffelfäher-Abwehredienstes**

Trotz dauernder Aufklärung in der Presse über den Kartoffelfäher und die Tätigkeit des Kartoffelfäher-Abwehredienstes, sind in der Bevölkerung immer noch die wildesten

Gerüchte im Umlauf. Zur Richtigstellung erklärt der Kartoffelfäher-Abwehredienst des Reichsnährstandes folgendes:

1. Die Landwirte haben im allgemeinen keinerlei Kosten zu den Bekämpfungsmagnahmen beizutragen.
2. Eine Schädigung der Kartoffelpflanzen durch das Spritzen tritt ebensowenig ein, wie bei einer jagdemäßig durchgeführten Schädlingbekämpfung in Obst- u. Weinbau.
3. Das Spritzen hat keinerlei Einfluß auf die unterirdischen Teile der Kartoffelpflanzen. Insbesondere besteht bei Genuß der Kartoffeln von geprüften Aedern nicht die geringste Möglichkeit einer gesundheitlichen Schädigung.
4. Es werden im Verlauf der Bekämpfungsmagnahmen keine Kartoffelfelder zerstört. Bei Bodenfundten werden lediglich jeweils einige Quadratmeter entfernt, um den Boden desinfizieren zu können.
5. Ein Verbot, in einem bestimmten Gebiet Kartoffeln anzubauen, kommt keinesfalls in Betracht; im Gegenteil müssen Kartoffeln als Jungpflanzen angebaut werden, um etwa überwinterte Käfer zu veranlassen, an Ort und Stelle zu verbleiben, damit sie bei der ersten Kontrolle gefunden werden.

Alle anderslautenden Gerüchte sind unwahr. Gegen die Verbreiter kann wegen Beunruhigung der Bevölkerung, auf Grund der Bestimmungen des Staatsschutzgesetzes, vorgegangen werden.

**Das Wetter**

Im Osten des Gebiets zunächst noch leichte Föhnwirkung, dann rasche Bewölkungszunahme und neue Verschlechterung mit Regenfällen, die besonders im Alpenvorland ergiebig sein werden. Temperaturen später leicht zurückgehend.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptchriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Joh. L. Paul, Altensteig, D.-Auff.: VIII, 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

**Amifische Bekanntmachung  
Kartoffelpreise in Württemberg**

Durch Verordnung des Württ. Wirtschaftsministers - Preisbildungsstelle - wurden für das Land Württemberg und für die hohenzollerischen Lande für die Monate September, Oktober und November 1938 die nachfolgenden Verbraucher-Höchstpreise für Speisekartoffeln festgesetzt:

**für gelbe Sorten:**  
Es betragen im Preisgebiet A der Zentnerpreis ab Lager oder Großmarkt an Kleinverteiler oder Verbraucher 3.20 RM., der Zentnerpreis frei Lager des Kleinvertellers 3.30 RM., der Zentnerpreis des Kleinvertellers frei Keller des Verbrauchers 3.50 RM., und der Ladenpreis und Kleinmarktpreis bei Abgabe von 5 Kg. 41 Pfg.  
Im Preisgebiet B betragen der Zentnerpreis ab Lager oder Großmarkt an Kleinverteiler und Verbraucher 3.15 RM., im Preisgebiet C der entsprechende Preis 3.10 RM., während er im Preisgebiet D nicht aufgeführt wird; im Preisgebiet B betragen der Zentnerpreis frei Lager des Kleinvertellers 3.25 RM., im Preisgebiet C 3.20 RM., im Preisgebiet D ist der Preis wieder nicht aufgeführt. Der Zentnerpreis des Kleinvertellers frei Keller des Verbrauchers beträgt im Preisgebiet B 3.45 RM., im Preisgebiet C 3.40 RM., und im Preisgebiet D 3.00 RM. Der Ladenpreis und Kleinmarktpreis bei Abgabe von 5 Kg. beträgt im Preisgebiet B und C je 40 Pfg. und im Preisgebiet D 36 Pfg.

**für weiße, rote und blaue Sorten**  
beträgt der Zentnerpreis ab Lager oder Großmarkt an Kleinverteiler und Verbraucher im Preisgebiet A 2.90 RM., im Preisgebiet B 2.85 RM., im Preisgebiet C 2.80 RM. und im Preisgebiet D — RM.; der Zentnerpreis frei Lager des Kleinvertellers beträgt für die entsprechenden Sorten im Preisgebiet A 3.00 RM., im Preisgebiet B 2.95 RM., im Preisgebiet C 2.90 RM. und im Preisgebiet D — RM.; der Zentnerpreis des Kleinvertellers frei Keller des Verbrauchers beträgt im Preisgebiet A 3.20 RM., im Preisgebiet B 3.15 RM., im Preisgebiet C 3.10 RM., und im Preisgebiet D 2.70 RM.; der Ladenpreis und Kleinmarktpreis bei Abgabe von 5 Kg. beträgt im Preisgebiet A 38 Pfg., im Preisgebiet B und C je 37 Pfg., und im Preisgebiet D 33 Pfg.  
Im Preisgebiet A (Stuttgart) darf bei Lieferung frei Keller des Verbrauchers in ausgesprochenen Höhenlagen ein Zuschlag bis zu 20 Pfg. je 50 Kg. gefordert werden. — Die für gelbe Speisekartoffeln festgesetzten Verbraucherhöchstpreise erhöhen sich für die Sorten „Juli“ (Nieren), „Königsberger Gelbbianke“ und „Kuppinger“ um 1.00 RM. für die Sorten „Frühherbstrosen“, „Lannenzapfen“ und „Eiseler Platte“ um 2.00 RM. je 50 Kg. — Die für weiße, rote und blaue Sorten festgesetzten Preise erhöhen sich für „Königsberger Blaubianke“ um 1.00 RM. für je 50 Kg.

Bei unmittelbarem Verkauf durch den Erzeuger an den Verbraucher dürfen die festgesetzten Erzeugerpreise nicht überschritten werden, es kann jedoch bei Lieferung frei Keller des Verbrauchers je 50 Kg. für Anfuhr, Abladen und Einbringen ein Zuschlag von — 85 RM. im Preisgebiet A, — 80 RM. im Preisgebiet B, — 75 RM. im Preisgebiet C, und — 35 RM. im Preisgebiet D berechnet werden.

Die Preisgebiete haben durch das Geich über die Kreis-einteilung des Landes Württemberg eine Veränderung gegenüber dem Vorjahr erfahren. Nach Berücksichtigung dieser Veränderung sind folgende Aufstellungen vorgenommen:

- Preisgebiet A: Groß-Stuttgart.
- Preisgebiet B: Kreis Calw, Neuenbürg, Birsfeld.
- Preisgebiet C: Kreis Calw (Calw, Altensteig, Bernbach, Calmbach, Densach, Döbel, Enklösterle, Herrenmaiß, Josen, Loffenau, Kapold, Keusach, Kotensol, Salmbach, Schömberg, Schwarzenberg, Unterlengenhardt, Wildbad).
- Preisgebiet D: Sämtliche in den Preisgebieten A bis C nicht aufgeführten Gemeinden Württembergs und der hohenzollerischen Lande.

Der Landrat des Kreises Calw gibt bekannt: Die für den 12. und 13. September 1938 vorgesehene Musterung des Jahrgangs 1910

(soweit dieser noch nicht gemustert ist) findet nicht statt. Der spätere Zeitpunkt der Musterung wird durch Ausschreiben in der Schwarzwälder Tageszeitung bekanntgegeben, gleichzeitig werden die Musterungspflichtigen einzeln durch das Wehrbezirkskommando schriftlich benachrichtigt. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, Vorliegendes öffentlich bekanntzugeben oder den zur Musterung bereits bestellten Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1910 einzeln zu eröffnen.

**Freiwillige Feuerwehr Altensteig**  
Am Montag, den 12. Sept. rücken sämtliche Züge zur Übung aus  
Antreten 7 Uhr abends.  
Altensteig, 9. Sept. 1938. Zug

**Dechselbronn**  
Am Sonntag, den 11. September findet im „Ramm-Saal“ **Tanz** statt, wozu freundlichst einladet  
Kapelle Stodinger.

**Damen-Leder-Handschuhe**  
in neuen modischen Formen und Farben  
Walter Spahr  
Aussteuer- und Modewaren



Egenhausen, den 9. Sept. 1938.  
**Todes-Anzeige**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater und Großvater  
**Christian Brenner**  
im Alter von 80 1/2 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.  
In tiefem Leid:  
Die trauernden Kinder und Enkelkinder.  
Beerdigung Samstag nachmittag 1/2 Uhr.

**Knoblauch-Beeren**  
„Immer Jünger“  
Morgens- und Nachmittags  
sowie gegen Wärmee. Geschmacks- u. Geruchskrei. Monatspackung Km. 1.-  
Achten Sie auf die grün-weiße Packung!  
Zu haben:  
Th. Schiller - Apotheke  
Drogerie Fritz Schlumberger

**Holz-wurm-Politur**  
beseitigt radikal den Holz-wurm, gibt den Möbeln wundervollen Glanz u. gutes Aussehen  
O. Hiller  
Löwen-Drogerie

**Leupin-Creme u. Seife**  
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel  
**Hautjucken - Ekzem**  
Gesichtsausschlag, Wundsein usw.  
Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger

**Hundfunk-Programm**  
Reichssender Stuttgart:  
Samstag, 10. September: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 „Fröhliche Morgenmusik“, 10.00 Jugend-lundgebung im Kürbnerger Städtchen, 11.30 Volksmusik und Sauerlandfester mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bunte Volksmusik, 15.00 Jetzt wird's richtig!, 16.00 „Wie es euch gefällt!“, 18.00 Liederbuch der Woche, 19.00 Bergmästiges Wochenende, 20.00 Nachrichten, 20.10 Seltene Musik zum Samstag-Abend, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik zur Unterhaltung.

Hornberg  
**Danksagung**  
Für alle die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter  
**Agathe Klink**  
geb. Kalmbach  
sagen wir Allen unseren innigsten Dank.  
Familie Klink und Blalch.

